

" Der Schrägl Strich "

Alternative Dorfzeitung Pfungen

Halbamtliches, unabhängiges, unglaublich informatives, glaubwürdiges, mehrseitiges, aggressives, schwarzweisses und mindestens mehrmaliges Publikationsorgan von Pfungen und rundherum

Inhalt

Editorial	1
Jugendhaus Pfungen – Eine Odysee	2
Unmut mit Papagei	2
Wahrzeichen von Pfungen	2
Globalisierung auch in der Deponie Bruni	3
Fussgängerbrücke Pfungen	4
Hompae Pfungen Abteilung Politik	4
Hompae Pfungen Abteilung Schule	4
Ziegeleiplatz	5
Asbest-Grube	5
Oase in Pfungen	6
Neues vom Schwimmbad	6
Happy Slapping neuerdings erlaubt	7
Asbest	7
Splitter	7
Neues Feuerwehr- und Werkgebäude	8
Gemeinderat enttäuscht	8
Sozialvorsteherin empört	9
Entscheid des Gemeinderates über die endgültige Nutzung der Wüericonainer	9
Feuerwehr per Helikopter ?	10
Pfungen unter Hochspannung	10
Das grosse Insider-Quiz der Gemeinde Pfungen	11
Fasnachtsblatt 2007	12

Impressum

Redaktion

Männerriege Pfungen (MR)

Herausgeber

Männerriege Pfungen

Druck und Versand

Männerriege Pfungen

e-mail: schraeg-strich@bluewin.ch

Editorial

1999 hielten sie den ersten *Schrägstrich* in der Hand und fragten sich, was soll das, wir haben doch den "–"? Nun halten sie die neunte Ausgabe vom *Der Schrägstrich* erneut als Alternative zur gleich trist gebliebenen Gemeinde-Presselandschaft in den Händen. Der Gemeinderat benutzt den *Schrägstrich* jedes Jahr gerne als Informationsquelle.

Der Schrägstrich ist aktuell, abwechslungsreich, unterhaltend, kritisch, ehrlich und in steigender Auflage gibt er dem erweiterten Autorenteam die Gewissheit und damit die Genugtuung, Gutes zu tun. Für die vielen Leserbriefe und Informationen möchten wir uns an dieser Stelle herzlich fasnächtlich bei ihnen allen bedanken.



Das innovative Unterkreiselungskonzept der MR Pfungen

Was haben Blondinen und Feuerwehrautos gemeinsam?
Beide machen einen tierischen Krach, wenn sie kommen.

Jugendhaus Pfungen – Eine Odysee

Seit Jahren träumt Pfungen von einer neuen Jugendhauslösung. Lasst uns weiter träumen, der Gemeinderat tut's ja auch!

Mit der Anstellung des neuen Jugendsozialarbeiters vor einigen Jahren kam auch Schwung in die Jugendhausdiskussion. Endlich, denn die Zustände im und rund um den Jugendraum im Keller des Kindergartengebäudes waren der Gemeinde und den Anwohnern schon lange ein Dorn im Auge.

Ein erstes Projekt in der alten Brechanlage der Ziegelei, es erinnerte in seiner Konzeption eher an ein Schickimicki-Hotel in einem Bündner Nobelkurort, stiess aufgrund von Kosten-Nutzen-Überlegungen bei der Gemeindebevölkerung auf wenig Gegenliebe.

Bald schon sickerte dann die Botschaft durch, dass die Gemeinde auf dem Areal zwischen Wüeri und Asylsuchenden-Unterkunft ein Jugendhaus im für die Lage angepassten Containerstil errichten will. Sofort wird natürlich auch ein entsprechender Kredit gesprochen (der *Schrägstrich* berichtete in seiner letzten Ausgabe).



Das abgeändert Jugendhausprojekt

Aber nichts da! Wie der Wein wird das Projekt mit zunehmendem Alter immer besser. Findige Köpfe haben nämlich herausgefunden, dass man die Asylsuchenden in freistehende Wohnungen umplatziert und die Containerunterkunft für Fr. 120'000.-- renovieren und in ein Jugendhaus umbauen könnte.

Gespannt fragt sich nun die Redaktion des *Schrägstrich*, welches denn nun die nächste kreative Idee auf dem Weg zum neuen Jugendhaus sein wird. Als neuer Denkanstoss schlagen wir vor, die Asylsuchenden in ihrem Container zu belassen, dafür aber die Jugendlichen in freiste-

hende Wohnungen zu verteilen. Damit erübrigt sich der Umbau der Container.

Aber das fröhliche Warten geht mit Sicherheit weiter. Inzwischen wurde ein in schönster Fachwerkbauweise gefertigter Balkon an die Asylsuchenden-Unterkunft angebaut, mit freier Sicht auf den Scheibenstand der Pfungemer Schiessanlage. Böse Zungen behaupten, dass dafür der Planungskredit für die zweite Variante verwendet wurde. Und Tarli Vacherin wartet mit seinen Boys und Girls im Kellermief des Kindergartens auf bessere Zeiten. Warten wir doch noch ein paar weitere Jahre, dann könnte als neuste Version der Bau eines Altersheimes in Betracht gezogen werden: Für die Jugendlichen, die heute auf ihr Jugendhaus warten.

Unmut mit Papagei

Übernamen hat sie schon viele die Reckholderfeldstrasse. Goldenretrieverweg, Scheideggstrasse oder neuerdings Papageienallee. Übeltäter ist ein Papagei, der anscheinend für einige Bewohner sehr viel Lärm verursacht. Sogar dem ornithologischen Verein nahestehende Personen sollen sich über das dumme Geschwätz des Prachtieres geärgert haben. Unterschriften sammeln und Redeverbot gehören zu den Drohungen gegen das Federvieh. Doch mit der Klimaveränderung in unseren Breitengraden werden wir uns vielleicht schon bald an exotische Vögel gewöhnen müssen und der ornithologische Verein wird sie zu den einheimischen Tieren einreihen.



Wahrzeichen von Pfungen

Schrottlagerplätze an den Zufahrtsstrassen sind das Wahrzeichen von Pfungen.



Auch an der Tobelstrasse

Globalisierung auch in der Deponie Bruni

Die Firma Aberhart zeigt den Pfungemern, wie man internationale Geschäfte macht. Ein Hauch von Internationalem Business weht durch Pfungen, seit hochwertiger Asbest aus Italien im ehemaligen Lehmloch der Ziegelei gelagert wird.

Die ganze Schweiz horcht auf: Drei Italienische Firmen füllen die Inertstoffdeponie Bruni mit Asbestabfällen. Bis heute sind 300 Tonnen eingebaut, dereinst sollen es 12'000 Tonnen werden, die mit 500 LKW-Fahrten durch den Gotthard in unser beschauliches Pfungen gekarrt und letztlich verlockt werden.

Den Verantwortlichen ist zu gratulieren. Ein besseres Standortmarketing für unser Dorf lässt sich kaum ausdenken. Die ganze Schweiz und halb Italien weiss nun, wo und was Pfungen ist. Die im Dorf vorhandenen Gasthöfe haben zur Bewältigung der zu erwartenden Touristenflut bereits neue Bettzüge und Reservetoilettenpapier geordert. Aber auch landschaftlich ist das Ganze ein echter Hit. Wurde der Bevölkerung bei der Inbetriebnahme der Deponie ein Zeithorizont von rund 30 Jahren für die Auffüllung in Aussicht gestellt, dürfte dank Asbest die Grube kurzum voll sein und rekultiviert werden. Weidende Kühe statt stinkende Bagger werden das Dorfbild am Dorfeingang zieren. Und die Landwirte jubeln, asbesthaltiges Gras gibt unbrennbare Milch und widerstandsfähiges Fleisch. Sie erhoffen sich von diesen neuartigen Produkten Mehreinnahmen in Millionenhöhe.



Bruni: Statt in 30 Jahren bereits jetzt randvoll

Wenden wir uns aber der Schattenseite zu: Asbest ist bekanntlich ein Gesundheitsrisiko. Dahingehende Bedenken zerstreut aber der Gemeinderat. Er verweist auf den ausgezeichneten Gesundheitszustand der Pfungemer und ist von deren Resistenz gegen Asbestfasern überzeugt. Zur Sicherheit werden allen Haushalten nördlich der

Deponie Atemschutzmasken verteilt, die bei Nordwindlage getragen werden müssen. Dieses kleine Opfer darf im Hinblick auf die vorerwähnten Chancen verlangt werden, meinen die Behörden.



Probeatmen nördlich der Deponie Bruni

Besorgt zeigt sich einmal mehr das Wüeri-Team. Auch die Deponie Wüeri wäre bereit, Asbestabfälle aus Italien zu deponieren. Man hat deshalb bereits Kontakt mit der italienischen Regierung aufgenommen, um die Verfügbarkeit von weiteren Lieferungen zu klären. Um rechtzeitig bereit zu sein, wurde bereits eine zusätzliche Mulde installiert, und die Verantwortlichen der Wüeri besuchen seit Anfang Jahr einen Italienischkurs in der Migros-Klubschule.



Tapfere Wüerimannen üben und lernen Sprachen

Die globalisierende Wirkung für Pfungen hat dem Vernehmen nach bereits eingesetzt. Erst kürzlich ist bekannt geworden, dass die beiden Atomaufbereitungsanlagen in Sellafield GB und La Hague F Anfragen zur Zwischenlagerung von radioaktiven Abfällen an den Gemeinderat Pfungen gerichtet haben. In einer ersten Stellungnahme zeigt man sich interessiert und strahlt mit dem Atom-müll um die Wette. Man will aber zuerst in Erfahrung bringen, ob die verteilten Atemschutzmasken auch in diesem Fall genügend Schutz bieten. Insider berichten übrigens, dass die Wüeri-Mannen auch mit Englisch- und Französischkursen begonnen haben...

Alle Kinder springen über den Gartenzaun,
nur nicht Yakan, der schlägt sich den Sack an.

Fussgängerbrücke Pfungen

Zuerst die schlechte Nachricht: Die Jahre des sehr beliebten Fussgängerevents–usw-Ueberganges sind gezählt.

Zuletzt die gute Nachricht: Totgeglaubte leben länger (eine Binsenwahrheit).

Was soll denn dieser S-S (Scheiss-Steg) schon wieder in unserem Fachblatt?!

Klar ist nur, dass etwas Entscheidendes geschehen muss. Der Steg über die vielbefahrene Auweiacher Schwerverkehrsrouten ist in seinem bald fünfzigjährigen Dasein doch schon etwas ins Zittern gekommen. Ein Zusammenbrechen in nächster Zeit kann nicht ausgeschlossen werden.



Der Bauwürdige Steg verstärkt mit Vogelgrippe-Maschendraht als Werbung für Pfungen



Zum Glück hatten wir kürzlich auch in Pfungen die Vogelgrippe. Nach der Entwarnung häuften sich engmaschige Draht- und Plastikgeflechte bei erleichterten Geflügelbesitzern. Diese Altstoffe wurden teilweise zur Verstärkung (Armierung) des Bretterbelages eingesetzt, was zu einem erwünschten Gleitschutz für Fussgänger führte, den barfüssigen Vierbeinern jedoch weniger gefiel – die Tierärzte in der Umgebung haben viele eingetretene Drahtstifte zu entfernen.

Die nächste Vogelgrippewelle kommt bestimmt. Der Vogelverein Pfungen hat in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat eine Arbeitsgruppe gebildet mit dem Zweck, die ausgedienten Plastikgeflechte arkadenartig über den Steg auszubreiten im Falle

eines akuten Wiederauftretens eben dieser V-Grippe. Da das ganze <Spatzendicht> sein muss und auch noch gut aussehen soll, wird ab dem 3. März ein Projektwettbewerb mit tollen Preisen lanciert (z. B. individuelle Führung durch die Gemeinderats-Kanzlei / Nightcross-Spass bei Aberhart und viel Attraktives mehr).

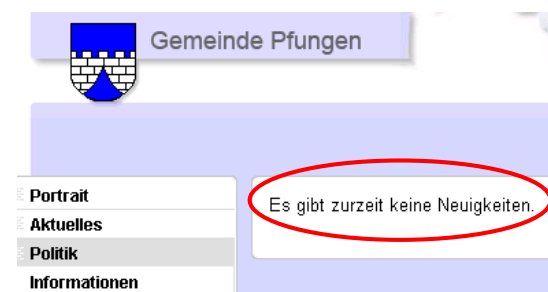
Ideen und Modelle können ab sofort in der Gemeinderatskanzlei abgegeben werden.

Ein besorgter Leser fragte bereits, wo oder wie Fussgänger in dieser Notlagesituation die Auweiacherstrasse queren können...

PS: Die Kapazität dieser Pergola wird für alle Hühner, Truten, Kanarienvögel und Sittiche von Pfungen genügen. Aus Italien zugeführte Asbestfasergeier müssten jedoch zurückgeschafft werden....



Hompagie Pfungen Abteilung Politik Stimmt das?



Hompagie Pfungen Abteilung Schule



Ziegeleiplatz

Nach einer eher tristen Zwischenlösung als Abstellplatz von ausgedienten Fahrzeugen, soll er nun neu genutzt werden.

Nun liegt er da, grau und verlassen, der ehemalige Ziegeleiplatz. Dort wo während Jahrzehnten die Hubstapler den Ausstoss an Tonprodukten zur Auskühlung abstellten, bevor sie auf Lastwagen verladen wurden und auf die Baustellen der Region entchwanden.

Für den Gemeinderat ist klar, dass dieses zentral gelegene Gelände beim Bahnhof einer breiten Öffentlichkeit als Begegnungsstätte zur Verfügung gestellt werden sollte, sozusagen als neuer Dorfplatz. Bereits haben sich verschiedene Kreise über die Gestaltung des Platzes Gedanken gemacht. Vor allem unter den Anstössern hat sich ein richtiger Wettbewerb entwickelt.

Einmal mehr zeigt sich die Firma Keller AG sehr grosszügig. Sie würde die Produkte der Ausstellungsecke (vis-à-vis vom Bahnhof), die sowieso der geplanten Überbauung weichen muss, gratis als Gestaltungselemente für den Platz zur Verfügung stellen. Wie immer, sind Geschenke der Ziegelei an gewisse Bedingungen geknüpft. Die Transportkosten müssten durch die Gemeinde getragen werden. Zudem sollte der Platz einen Namen bekommen, der einen Bezug zur ehemaligen Ziegelei herstellt. Vorschläge sind z. B.: „Pfuzi“ (=Pfungemer Ziegel) oder „Keleston“-Platz.

Der Gemeinderat würde gerne dem langjährigen „Protagonisten“ der Firma und grossen Förderer der Gemeinde ein kleines Denkmal setzen und favorisiert daher: „Peller-Keter-Platz“. Er befürchtet, dass die bei der Bevölkerung bevorzugte Kurzversion „PK“ ihre magische Bedeutung in den nächsten Jahren schnell verlieren dürfte.

Der Chef der Feuerwache kommt - beide Hände tief in den Hosentaschen - ganz langsam in den Aufenthaltsraum seiner Männer.
Nachdem er einen Kaffee getrunken hat, sagt er "Macht euch mal ganz langsam und sachte fertig - das Steueramt brennt..."

Die Mutter klärt die Tochter auf:
"Dort wo der Samen reinkommt, kommt auch das Baby raus!" Entsetzt greift die Tochter sich an den Hals: "Meine Güte, das wird eng!"



Fotomontage des gesponsorten PK-Platzes

Der umtriebige Velohändler Boli Raumann denkt zusammen mit dem Autohändler Wöne Reilermann vor allem an die Jungen. Wie es aussieht, müssen diese scheinbar noch Jahre auf ihr Jugendhaus warten (siehe separater Bericht in dieser Ausgabe des *Schrägstrichs*). Die beiden sind überzeugt, dass mit der Realisierung einer Art Geländepiste für 2- und 4-rädrige Fahrzeuge, Kinder und Jugendliche in Scharen angelockt werden können. Sie würden die Fahrzeuge altersgerecht zur Verfügung stellen. Der Garagist ist überzeugt: "Wer mit meinen Fahrzeugen fahren kann, wird später ein guter Fahrzeuglenker". Die Redaktion des *Schrägstrichs* hat weitere Ideen zur Platztaufe: „Boli's Bike-station-square“, „Wöne's Schrottläubeli“ oder „Hell Driver's Training Center“.

Der Gemeinderat hofft, schon an der nächsten Gemeindeversammlung im Juni einen entsprechenden Gestaltungsplan präsentieren zu können. Wir vom *Schrägstrich* sind gespannt und bleiben dran.

Asbest-Grube



**Zürcher
Kantonalbank**

Oase in Pflungen

Inmitten der Kernzone Pflungen ist eine besondere Oase entstanden. Der Gemeinderat begrüsst nach umfassenden Abklärungen die ruhige Nutzung der Liegenschaft und stellte folgende Facts fest:

- Endlich besuchen Nicht-Pfungemer unsere attraktive Dorfkernzone (koste es was es wolle)
- Bei Gewerbebetrieb sind alle Fenster geschlossen sodass keinerlei Lärmimmissionen zu befürchten sind.
- Die bewilligungspflichtigen Umbauten in der Kernzone bescheren willkommene Gebühreneinnahmen.
- Die errechneten Steuereinnahmen bei Schichtbetrieb (sex Franken x Anzahl Zimmer x 24 h) ermöglichen bald eine Steuersenkung für alle Pfungemer – welch paradisische Zeiten!
- Der geringe zusätzliche Schleichverkehr fällt nicht ins Gewicht.
- Feuerpolizeilich wurde bereits eine umfassende Inspektion bei Full-House-Betrieb vorgenommen (zusammen mit dem GR H.d.K.). Als Wegweiser wurde eine rote Lampe verordnet, welche noch zu installieren ist.



Keine Bauvorschriften für zugemauerte Türen

- Kernzonenbewohner bevorzugen offenbar diese Nutzung von Liegenschaften gegenüber den lärmigen Jugendlichen. Weitere Liegenschaften stehen zum Verkauf bereit.

- Die Schulpflege hat nichts einzuwenden da der Oasenzugang abseits des Schulweges liegt. ursprünglicher Zugang: siehe Bild.

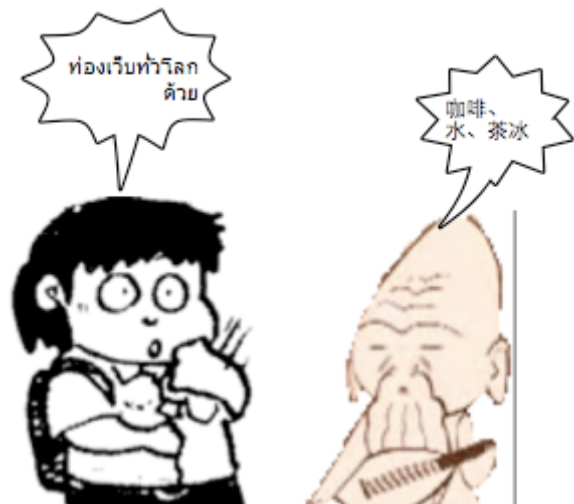
Branchenkenner begreifen den Optimismus der Behörde nicht, da leicht weitere Oasenbetriebe angezogen werden könnten. Andernorts sind Oasen eher peripher gelegen.

Neues vom Schwimmbad

Sprachkurse für die Schwimmbadsaison

Lange ist es her, da konnte man in unserem Schwimmbad am Kiosk auf gut Zürichdeutsch einen Süssmost, Hotdog oder saure Dinge bestellen. Die Jungen und Junggebliebenen konnten bei einer Cola mit grossen Diskussionen zur Fussballübertragung oder einem Formel I Autorennen verweilen.

Das Angebot ist fast noch das gleiche, doch die Sprache hat sich stark verändert: Mundart, Hochdeutsch, Englisch und Zeichensprache, in dieser Reihenfolge wird versucht, etwas zu bestellen.



Sprachensalat am Badi Kiosk

Der Gemeinderat hat nun beschlossen auf die neue Badesaison hin der Bevölkerung einen Sprachkurs anzubieten und die besagten Probleme aus der Welt zu schaffen. Weil bis heute noch keiner weiss, wie der neue Kioskbesitzer heissen wird und welcher Sprache er mächtig ist, hat er kurzerhand Tafeln mit Körperzeichen in Auftrag gegeben.

Glace gross :	Augenzwinkern
Kaffee crème:	Daumen nach oben
Hamburger mit Pommes:	Wackeln mit den Ohren

Happy Slapping neuerdings erlaubt ...

Im Rahmen des Experimentes "autonom-soziale Gruppenkontrolle" ermuntert die Schulpflege Pfungen ihre Schülerinnen und Schüler, Velodieben und Vandalen auf dem Schulhausareal aufzulauern und sie bei frischer Tat zu verprügeln und dabei zu filmen.



Heilsames Happy Slapping in Pfungen

Von dieser innovativen Massnahme verspricht sich die Schulpflege mehrere Vorteile:

- das Einrichten von teuren Videokameras zur Ueberwachung des Areals kann entfallen
- die Diebe und Vandalen erhalten eine gerechte Strafe, ohne dass der Staat auch nur mit einem Franken Kosten belastet würde: weil das Auswerten der Handyfilme durch die Schulpflege möglicherweise gegen das Datenschutzgesetz verstösst (die Juristen streiten sich), verzichtet die Schulpflege beim ersten Mal auf Anzeige.
- abschreckende Wirkung: weil die Täter im Wiederholungsfall mit einer Anzeige rechnen müssen und wegen der demütigenden "Sozialstrafe" des gefilmten und somit gewissenermassen öffentlichen Verprügelns.
- deutlicher Rückgang von Sachbeschädigungen und Diebstählen auf dem Schulhausareal und der damit verbundenen Beschwerden von Eltern bei der Schulpflege
- Last not least: das unbestrittenermassen hässliche Phänomen des Happy Slappings ist eine übertriebene Ausdrucksform für die spielerische Auseinandersetzung Jugendlicher mit Gewalt (sozusagen eine übersteigerte Form von "Indianerlis"). Mit der beschriebenen

Massnahme der Schulpflege Pfungen wird dieses natürliche Bedürfnis der Jugendlichen in sinnvolle Bahnen gelenkt.

Asbest

Rechtsschreibestreit im Gemeinderat

Dass das Asbestproblem in unserer Gemeinde für viel Gesprächsstoff sorgte schleckt keine Geiss weg. Dass das Asbestproblem für unseren Gemeinderat von der Schreibweise her ein Problem darstellt erstaunt eher mehr. Wurden doch drei Schreibvarianten diskutiert und einer externen Stelle übergeben:

Variante 1:

AASBEST abgeleitet von Aasgeier schweben über der Grube

Variante 2:

ASPEST abgeleitet von Pest im Dorf

Variante 3:

				U	R
	I		V	N	A
A	S	B	E	S	T
L	T	E	R	E	
L		S	S	R	
E		S	P		
S		E	R		
		R	I		
		!	C		
			H		
			T		

Der Rat hat einstimmig diese dritte Variante bevorzugt.

Splitter

- **Biber an der Töss**
Pfungen überlegt, erfolgreiche Walliser (Wolf) Wilderer zu engagieren
- **Geburtenrückgang in Pfungen:**
"Der Storch ist ausgezogen!"
- **Heizungskrieg: Schnitzel gegen Gas:**
Die Gaslobby hat bei Kindergartenheizung Pavillion gewonnen. Damit der Entscheid nicht angefochten werden konnte, wurde in einer Nacht- und Nebelaktion mit dem Graben begonnen.

Wusstest Du schon, dass Tierärzte Hunde und Katzen neuerdings mit Beamtenblut einschläfern?

Neues Feuerwehr- und Werkgebäude

In Pfungen wird eifrig an einem neuen Feuerwehr- und Werkgebäude herumgeplant. Schon jetzt freut sich der ganze Gemeinderat auf das neue, prachtvolle Werk, welches an schönster Lage entstehen soll. Aber nicht überall herrscht eitel Freude, wie *Der Schrägstrich* in Erfahrung bringen konnte.

Der geneigte Leser erinnert sich: Wir berichteten in unserer letztjährigen Ausgabe über den aufopferungsvollen Wahlkampf des ehemaligen Feuerwehrkommandanten um einen Sitz im Gemeinderat. Der Kampf hat sich gelohnt, seit letztem Frühjahr sitzt Heinrich der Kühne in diesem Gremium und - welch ein Zufall - kümmert sich als Hochbauvorsteher und Mitglied der Feuerwehrkommission um Liegenschaften und Feuerwehr.

Der Feuerwehrmann leistet ganze Arbeit und lässt nichts anbrennen. Bereits nach knapp einem Jahr liegt das Projekt für ein neues Fiiürwehrrhüsli vor. Dank des Planungskredites von Fr. 200'000.-- entstand ein tolles Projekt, welches auf der Kreuzmatte unmittelbar vis-à-vis der katholischen Kirche entstehen soll. Schon die Lage ist einmalig. Mitten im Dorfkern in nächster Nähe zu einer Oase der Ruhe und Besinnung, mit unverbaubarem Blick auf die idyllischen Schrebergärten und die pulsierende Kantonsstrasse. Die Feuerwehrmänner werden sich im Paradies wännen. Die Lage ist sogar so gut gewählt, dass auch allfällige Zusammenarbeitsgelüste der Feuerwehr Neftenbach in den nächsten 100 Jahren mit gutem Gewissen abgewiesen werden können.

Auch die Kostenberechnung zeigt, wie ungeheuer clever die Gemeindebehörden dieses Projekt aufziehen. Es werden 2,0 Mio. Franken Kosten veranschlagt, ohne Land. Denn das Land gehört der Gemeinde und kostet demzufolge nichts (weil es offensichtlich nichts wert ist)! Wie günstig wir doch zu diesem Gebäude kommen!

Doch auch Widerstand regt sich, z.B. von der katholischen Kirche. Kirchengeläut und Feuerwehrsirenen vertragen sich schlecht. Und wenn die Kirchgänger bei jeder zweiten Predigt durch einen Feuerwehralarm geweckt werden, drohen Übertritte zur wesentlich ruhiger gelegenen reformierten Kirche.

Aber auch die Verantwortlichen der Entsorgungsstelle Wüeri haben Sorgen. Beim neuen Feuerwehr- und Werkgebäude ist nämlich auch eine neue, moderne Entsorgungsstelle geplant. Diese Konkurrenz könnte Gift sein für die Wüeri, denn wer fährt schon halb ins Rumstal hinein, wenn der Güsel an bester zentraler Lage entsorgt werden kann.

Aber so heiss wird die Sache nicht gegessen. Freuen wir uns einfach mal auf unser neues Wahrzeichen, welches nahtlos an die Tradition anknüpft, Durchreisenden ein Bild von Industrie, Gruben, Abfall und Zweckgebäuden zu zeigen. So dass ja niemand merkt, dass in unserem Dorf auch Menschen wohnen.

Gemeinderat enttäuscht

Der Schrägstrich hat den Artikel dem Gemeinderat Heinrich dem Kühnen zur Stellungnahme vorgestellt. Hier seine Überlegungen:

- Zur Kostenberechnung: "2 Mio ohne Grundstück": für ein Gartenhaus auf dem eigenen Grundstück kalkuliert man auch keine Landkosten!
- Standortwahl: Selbsverständlich haben wir einen idyllischen Standort für das Feuerwehrgebäude gewählt, schliesslich gönnen wir unseren Feuerwehrleuten (und Kommandanten im Ruhestand) ein bisschen Erholung vom anstrengenden Job.



- Lage weit weg von Neftenbach: die Lage ist zusätzlich bestens geeignet, da Sie in 50 Jahren einen direkten Zugang zum Pfungemer Tunnel ermöglicht. Somit verunmöglichen wir nicht für 100 Jahre den Zusammenschluss mit Neftenbach, im Gegenteil, wir planen kostensparend weitsichtig für unsere Urenkelkinder: Direkt vom Feuerwehrgebäude können die Feuerwehrlerinnen und Feuerwehrler innert kürzester Zeit direkt in den Tunnel gelangen. Unterstützt wird der Einsatz durch das innovative Unterkreislungskonzept der MR Pfungen (siehe Photo auf der Frontseite).

Sozialvorsteherin empört

Die umtriebige Sozialvorsteherin sieht Ihr (nicht kommuniziertes) Projekt "Wüeriersatz" gefährdet. Nachdem Sie es geschafft hat, die aktiven Elternvertreter aus der Jugendkommission zu vertreiben, möchte Sie auch mit der aktiven Senioren-MR aufräumen.

Es ist doch klar, dass mit der Entsorgungsstelle an dieser zentralen Lage Möglichkeiten für soziale Einsätze geschaffen werden können. Dank dieser Lage können arbeitslose Kräfte eingesetzt werden, ohne dass der Gemeinde teure Taxikosten in die randständige Wüeri zu Lasten der Gemeindekasse anfallen.

Das Wüeri-Team soll seine Arbeit an diese Kräfte abtreten. Erneut verliert die Gemeinde unnötigerweise Know-how. Dabei könnte das Wüeri-Team diese sonst ungeführten Kräfte anstelle der Sozialvorsteherin bestens führen. Die Mehrheit des Gemeinderats hat dieses Problem erkannt und entgegen dem vehementen Widerstand der Sozialvorsteherin für das Projekt Wüerihof (siehe Artikel Nutzung der Wüericontainer) gestimmt. Dadurch wird Ihre Arbeitsbelastung verdoppelt.

Finden zwei Polizeibeamte eine Leiche vor einem Gymnasium. Fragt der eine den anderen: "Du, wie schreibt man denn Gymnasium?" Der andere überlegt und sagt: "Schleppen wir ihn zur Post!"

Wie beschäftigt man eine Blondine tagelang?
Man schickt sie in ein rundes Zimmer und sagt: In der Ecke liegt ein Tausender!

Entscheid des Gemeinderates über die endgültige Nutzung der Wüericontainer

Einen mutigen Entscheid fällt vor 2 Wochen der Gemeinderat von Pfungen. Er beendete damit sämtliche Spekulationen und Gerüchte über die Nutzung der Wohncontainer im Wüerireal. Zur Diskussion standen:

- Weiternutzung als Asylantenwohnheim
- Jugendtreff mit Hanfanbau
- Altersresidenz für das Wüeri-Team

Nach langen Verhandlungen wurde überraschend für das Projekt „Wüerihof“ entschieden. Vom Gemeindepräsidenten Kurt Kohler erfuhr ich genauere Informationen über die Ideen des Gemeinderates.



Wüerihofcontainer

Die Container werden dem Wüeri-Team als Altersresidenz zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde ist dem Wüeri-Team zu grossem Dank verpflichtet und stellt den Mitgliedern, sowie ihren Angehörigen, einen idealen Standort für ihren Lebensabend zu Verfügung. Der momentane Chef des Wüeri-Teams verriet mir, wie sich die diversen Mitglieder organisieren werden.

Der Chef und seine Frau werden den schönsten und grössten Container mit der besten Gesamtübersicht beziehen. Jene Mitglieder, die anhand von Magneten die Metalle prüfen, werden sich in der Nähe der Metallmulde niederlassen. Der Buchhalter erhält die Wohnung neben dem Büro und der Chef des Restaurants den Platz neben dem Bierlager..... Für all diejenigen, die bereits an Altersdemenz leiden, werden einige Container im Zentrum des Areals aufgestellt. Deshalb hat das Forstteam bereits mit sehr grossem Aufwand eine neue, extrem massive Umzäunung gebaut.

Das Interesse der Wüeri-Mitglieder ist riesig. Begeistert ist man von der Idee, dass jedem Bewohner sein Aufgabenbereich zusteht.

Bereits hat man sich Gedanken über eine Erweiterung des Areals gemacht. Hinter vorgehaltener Hand erfuhr ich, dass man unter anderem auch die Schreinerei Th. Steiner im Visier hat. Doch der Inhaber fühle sich noch etwas zu jung um sich an diesem grossen, zukunftsorientierten Projekt zu beteiligen.

Der Gemeinderat ist jedenfalls überzeugt, mit dem attraktiven Wüerihof einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung unternommen zu haben.

Feuerwehr per Helikopter ?

Wie erst jetzt bekannt geworden ist, hatte Unique (die Betreiberin des Flughafens Zürich-Kloten) im Frühjahr 2006 dem Gemeinderat Pfungen angeboten, die Feuerwehraufgaben der Gemeinde Pfungen im Auftragsverhältnis zu übernehmen. Aber wie kommen die Feuerwehrleute in den geforderten 10 Minuten ab Alarmierung vom Flughafen bis zum Brandherd in Pfungen oder Dättlikon? Per Helikopter! Unique ist zur Zeit dabei, ihre Berufsfeuerwehr anstelle der TLF (Tanklöschfahrzeuge) neu mit Helikoptern auszurüsten. Auf dem immer weitläufigeren Flughafengelände erweist sich die Fahrt per TLF zum Brandherd als zu langsam. Zudem können Brandherde auf parkierten Flugzeugen aus dem fliegenden Helikopter wirksamer bekämpft werden als ab Boden - ganz zu schweigen von der Möglichkeit, einen TLH (Tanklöschhelikopter) einem (not)landenden Flugzeug mit Rauchentwicklung oder Feuer an Bord entgegenfliegen zu lassen und die Löscharbeiten noch vor der Landung aufzunehmen.

Die Redaktion hat diese Zusammenhänge überprüft, indem sie einen Experten befragte: den populären Pfungemer Wirt Kari "Stumpe" Z., der früher in der Flughafenfeuerwehr berufstätig war und heute mit Frau und Töchtern in Pfungen niedergelassen ist.



Versuche mit verschiedenen TLHs Modellen

Die Gespräche zwischen dem Pfungemer Gemeinderat und Unique waren aufgrund der überaus aktiven Beziehungspflege des Gemeinderates mit anderen öffentlichen Verwaltungen und Unternehmen zustande gekommen. Dies zur positiven Ueberraschung des Gemeindevereins, welcher sich als Alternative zum Neubau eines eigenen Feuerwehrgebäudes mit hartnäckigen und deshalb unerwünschten Anfragen an die Gemeindeversammlung für die fundierte Abklärung möglicherweise günstigerer Kooperationsmöglichkeiten eingesetzt hatte. Bemerkung eines Vorstandsmitglieds auf Anfrage: Jetzt hat der Gemeinderat aber Gas gegeben - er hat uns sozusagen rechts überholt!



TLH-Drehleiter anstelle der TLF Drehleiter

P.S. Die Gespräche mit Unique mussten leider ergebnislos abgebrochen werden, weil es im Raum Pfungen-Dättlikon zu viele Hochspannungsleitungen für TLH-Einsätze gibt.

Pfungen unter Hochspannung



Mehr Power

Durch das idyllisch gelegene Rumstal führt seit geraumer Zeit eine Hochspannungsleitung. Kaum jemand hat sie bemerkt, da sich die grünen Gittermasten sehr gut in der Landschaft tarnen und die geschwungenen Leitungen mit der hügeligen Landschaft verschmelzen.

Weil nun landauf und landab nicht mehr nur eine 40W Glühlampe pro Zimmer für Helligkeit sor-

gen, sondern kleinere bis mittlere Sonnen die Wohnräume erleuchten – von den unzähligen und unnötigen Elektro-, und Elektronikgeräten ganz zu schweigen – sehen sich die Elektrizitätswerke gezwungen, Massnahmen zu ergreifen, damit uns der „Saft“ nicht ausgeht. Als erstes wurden langwierige Verhandlungen mit kleineren Ostblockstaaten geführt, weil dort der Bau von AKWs keine Grünen auf den Plan ruft. Da dort Strom zu niedrigsten Preisen produziert werden kann, liegt es auf der Hand, dass „unsere“ Hochspannungsleitung Teil der neuen Transkontinental-Höchstspannungsleitung Kasachstan-Gibraltar (THKG) wird.



Sichtbare Korona (Tests mit Höchstspannung mit Leitung oberhalb Reckholdernfeldstrasse)

Im Zuge dieser Neuerung wird die Spannung von jetzt lächerlichen 220kV auf satte 400'000 Volt erhöht. Dies hat den angenehmen Nebeneffekt, dass die Bevölkerung den Friseur sparen kann, denn ein Spaziergang unter den Leitungen verleiht eine unerhörte Lockenpracht! Auch an das ständige Brummen der Leitung gewöhnt man sich schnell. Es wirkt beruhigend, denn man weiss immer, dass es noch Strom hat.

Bezüglich Elektrosmog gab die zuständige Kontrollstelle in Bern folgendes Statement ab: "Da Pfungen schon mit Asbest kontaminiert ist, spielt ein bisschen Elektrosmog gar keine Rolle, im Gegenteil - die beiden Übel heben sich gegenseitig auf."

Übrigens wird das geplante Unterwerk der NOK - oberhalb des Schützenhüslis - die Energieversorgung für unser Dorf für die nächsten 50-100 Jahre sichern.

Das grosse Insider-Quiz der Gemeinde Pfungen

Testen Sie erneut ihr Wissen über Vorkommnisse in der Gemeinde.

Anzahl der richtigen Lösungen mit dem nachträglich aufgeführten Schlüssel.

Wie soll das Erscheinungsbild des neuen Feuerwehrgebäudes aussehen?

A	Protzig à la Leukerbad
B	Schlicht wie immer
C	Ohne alte Autos rundherum

Worüber wurde an einer Gemeinderatssitzung am längsten diskutiert?

A	Anschaffung Reform Muli
B	Sondermüll aus Italien
C	Betriebsbewilligung Oase im Rank

Wann wird der umgebaute Jugendtreff eröffnet?

A	Noch in dieser Amtsperiode
B	Wenn keine Asylanten der Gemeinde zugewiesen werden
C	Am St. Nimmerleinstag

Wie wird die Zeit genutzt, wenn kein Winterdienst stattfindet?

A	Salz umschichten
B	Wetterprognosen studieren
C	Überstunden kompensieren

Wer verteilt in Pfungen die Steuerformulare?

A	Gemeindepräsident
B	Posthalter
C	Forstarbeiter

Auflösung: Alle "C" sind korrekt!!!!!!

Alle Richtig	Sie sitzen eindeutig zuviel in der Beiz
Zwei Richtige	Sie verfügen über bemerkenswerte Insiderinfos
Null Richtige	Sie sind ein absoluter Stubenhocker

Fasnachtsblatt 2007

Nach den grossen Erfolgen des Pfungemer Neujahrsblattes, entschloss sich die Redaktion des *Schrägstrichs* zur Publikation eines Fasnachtsblattes mit realitätsnahen Photos. Unser Kamerateam nimmt Sie mit auf einen Spaziergang durch das Gelände der ehemaligen Ziegelei Pfungen.

Über die letzten Jahre wurde dieses Areal von weiten Teilen der Bevölkerung als Schandfleck betrachtet, zu Unrecht, wie sich heute zeigt. Die nun entfernten Fahrzeuge waren wichtige Zeitzeugen aus vergangenen Epochen:

-Der Trabi erfüllte den Autotraum von so manchem Bürger hinter dem ehemaligen eisernen Vorhang und vielen diente er als Fluchtfahrzeug in den freien Westen.

-Für viele Einwanderer aus Italien war der Besitz eines Fiats ein wichtiger Bezug zu ihren Wurzeln und brachte sie zuverlässig jeden Sonntag auf die Bocciabahn.

-Der Reisebus „Kosovo Express“ ermöglichte vielen Neuzuzüglern einen Besuch ihrer alten Heimat, brachte sie aber auch wieder zurück.

-Verschiedene Lieferwagen waren Zeugen einer erfolgreichen Wirtschaftsgeschichte unserer Region.

Die Schwarzweiss-Version des Fasnachtsblattes liegt diesem *Schrägstrich* bei. Farbige Exemplare können bei der Redaktion zum Preis von Fr. 9.90 bezogen werden. (Red. *Schrägstrich*, 8422 Pfungen)

Fasnachtsblatt 2007



Was ist das beste Löschmittel?
 Ganz eindeutig Bier! Es bietet den geforderten dreifachen Brandschutz, nämlich Wasser, Schaum und CO2 !

Ein Ehepaar kommt in den Himmel und erfährt von Petrus, dass es zur Strafe für jeden Seitensprung einen Nadelstich bekommt. Nachdem die Frau ihre vier Stiche bekommen hat, fragt sie: "Wo ist denn mein Mann?" Sagt Petrus: "Unter der Nähmaschine!"

Der *Schrägstrich* dankt der Zürcher Kantonalbank für den Druck der Zeitung

Die Männerriege hat's geschrieben, jetzt liegen sie am Boden nieder
 Für Feedback ist man stets ganz offen, weil wir auf gute Sprüche hoffen
 e-mail: schräg-strich@bluewin.ch

